

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

o.O., 1949-02-17

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

17. Februar 1949.

Herrn

Arthur Schroeter

Herrsching.

Lieber Herr Schroeter.

Ihr Blumenbrief kam gut an, und ich danke Ihnen vielmals für Ihren freundlichen Frühlingsgruss. Wahrscheinlich wird Herr Specht morgen kommen, wenn er seine Zusage einhalten kann. Die Sache mit der geplanten Neuauflage unseres "Mario" liegt nun nach Zeit und Umständen so, dass der Verlag froh ist, die Unkosten für die Herstellung und das Papier aufbringen zu können. Ich fürchte, dass ihm Vorschüsse ganz unmöglich sind, bevor nicht der Verkauf eingesetzt hat, und er einen Teil seines investierten Geldes wieder herausbekommt. Trotzdem werde ich natürlich für Sie und mich das Menschenmögliche versuchen, Herrn Specht zu einer Vorauszahlung zu veranlassen. Verlassen Sie sich aber bitte nicht darauf, denn die Zustände auf dem Buchermarkt sind katastrophal. Die Verleger bekommen augenblicklich mehr Remittenten, als Bestellungen. Ich bin froh, dass Herr Specht sich überhaupt entschlossen hat, einen Druck zu riskieren, so dass wenigstens unser Buch vorhanden ist.

Mit den herzlichsten Grüßen

stets Ihr